

Vishnu und die Erschaffung des Universums

Eine Nacherzählung von Paul Hawkwood

Hast du dich jemals gefragt, wie dieses erlebte Universum entstanden ist und warum es solch eine reiche Schönheit offenbart? Das *Shrimad Bhagavata Purana*, eine der ältesten indischen Textsammlungen von Geschichten und philosophischen Lehren, erzählt die Geschichte der Erschaffung des Universums und der vielen zentralen Ereignisse, die die Welt, so wie wir sie kennen, gestaltet haben. Das Folgende zeigt, wie sich diese bemerkenswerte Geschichte entfaltet.

Im Vorfeld dieser Schöpfung gab es keine Erde, keinen Himmel und kein Licht, nur einen unendlichen, von Dunkelheit umgebenen Ozean, in dem alle drei Welten im Wasser der Auflösung versunken lagen, welches das vorangegangene Zeitalter beendet hatte. Vishnu, die Verkörperung des Höchsten Bewusstseins, ruhte auf den Windungen der gütigen Sheshanaga, einer riesigen, majestätischen Kobra, der Königin der Schlangen. Sheshanaga, die anmutig auf dem Wasser schwamm, wölbte ihre tausend Hauben beschützend über den Herrn, und auf jeder von ihnen funkelte ein Edelstein, der ein wenig von der umgebenden Dunkelheit vertrieb. Vishnu trug ein leuchtendes Gewand aus gelber Seide und eine goldene, mit Juwelen besetzte Krone, die wie ein Stern strahlte. Die lotusgleichen Augen des Herrn waren ganz leicht im *yoga nidra* geöffnet, einem Zustand halbwegs zwischen Meditation und Schlaf. Auf diese Weise zeigte Vishnu den überaus gelehrten Weisen, dass es tatsächlich einen neuen Schöpfungszyklus geben würde.

Der Herr wohnte dort an seinem Wasserwohnsitz und hielt alle Wesen in ihrer subtilen Gestalt in seinem Körper am Leben, so wie das Potenzial des Feuers in Holz verborgen ist. Vishnu, der ganz für sich in diesen Wassern der Auflösung trieb, blieb in höchster Glückseligkeit versunken, und das während eines ganzen *pralaya*, einer

immensen Periode der Zeitlosigkeit zwischen der Existenz eines Universums und dem nächsten. Vishnu war sich dieser ruhigen Zwischenzeit gewahr. Es war schon vorher einmal geschehen. Und jedes Mal vor dem Beginn des großen Schweigens hatte der Herr mit der Zeit die Absprache getroffen, ihn im rechten Augenblick zu wecken. Dann, und nur dann, würde der große Herr seine Aufgabe angehen, Leben und die verschiedenen Welten, die das Leben bewohnt, zu erschaffen. Jetzt also stellte sich der erwachte Vishnu in seinem Inneren ein riesiges, bezauberndes Universum vor. Mit dieser Vision beschloss er, dass sich diese großartige Schöpfung in all ihrer Schönheit und Majestät manifestieren sollte.

Zuerst nahm Vishnus Wille, das Universum zu erschaffen, in seinem Inneren die Gestalt eines wundersamen, voll erblühten Lotus an, der aus seinem Nabel aufstieg. Im Inneren dieser leuchtenden Blüte saß Brahma, die Gottheit, der der Herr den Schöpfungsakt anvertraut hatte.

Brahma tauchte aus dem Lotus auf und bewegte die Augen in alle Richtungen, wodurch er die vier Gesichter erhielt, die die alles durchdringende Eigenschaft seines kosmischen Blicks und seiner Macht symbolisieren. Brahma war so hingerissen vom Glanz Vishnus, der auf dem majestätischen Bett aus Sheshanagas Körper lag, und von der Macht der Intention Vishnus, das Universum entstehen zu lassen, dass ihn der Impuls durchdrang, den Kosmos der Vision des Herrn entsprechend zu erschaffen.

Brahma verehrte die Herrlichkeit des Herrn und betete, dass dieser die Durchführung der großartigen Unternehmung segnen möge. Vishnu sprach und erinnerte Brahma an Folgendes: Wenn er konzentriert im hingebungsvollen Dienst und der Verehrung des Herrn aufgehen würde, „wirst du mich in dir selbst und im ganzen Universum sehen und du wirst erkennen, dass du und das gesamte Universum in mir existieren“. Mit diesem Segen des Herrn und von Staunen erfüllt, vertiefte sich Brahma in die Aufgabe, die Sterne und die Planeten, die Menschheit und all die anderen Lebewesen hervorzubringen.

Durch diese Geschichte lehrt uns das *Shrimad Bhagavata Purana*, dass wir, ganz gleich, wo wir leben, auf sehr viele verschiedene Weisen der Anwesenheit des Herrn begegnen können: indem wir die lebendige Essenz des Himmels, der Ozeane, der Berge und Prärien, der Sterne und die Stimmungen des Mondlichts wahrnehmen. Das Licht des Höchsten Bewusstseins strahlt in allen Menschen und Tieren und Pflanzen dieser Erde. Alle und alles in der Schöpfung ist eine Spiegelung von Vishnus Schönheit und Glanz.



© 2021 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.